

# Wohin mit dem Mammutzahn?

**Ins Luzerner Natur-Museum oder in die Eiszeitecke des Gletschergartens – so oder so kommt der spektakuläre Fund von Ballwil in die Stadt.**

VON SABINE KUSTER

Rund 45 000 Jahre hat der Mammutzahn unter der Erde geruht. Kaum entdeckt, wird überlegt, wo er ausgestellt werden soll. In Frage kommen das Natur-Museum und der Gletschergarten. Peter Wick, Direktor des Gletschergartens, wüsste bereits ein geeignetes Plätzchen: vor dem Bild «Luzern zur Eiszeit» neben dem Abguss eines Mammutbabys, Konservaten von Mammuthaar und Muskelfasern. «Vom fachlichen Inhalt her gehört der Zahn in den Gletschergarten. Denn das Mammut ist ein Phänomen aus der Eiszeit», sagt Wick, «zudem haben wir auch mehr Besucher.» Aber so wichtig sei der Fund nun auch wieder nicht, meint Wick weiter, denn der Gletschergarten hat schon einen grösseren Mammutzahn – allerdings nur einen Abguss.

## Eine Leihgabe kommt in Frage

Aber auch das Natur-Museum hat schon einige Mammutfunde. Und vor allem hat es als kantonale Institution

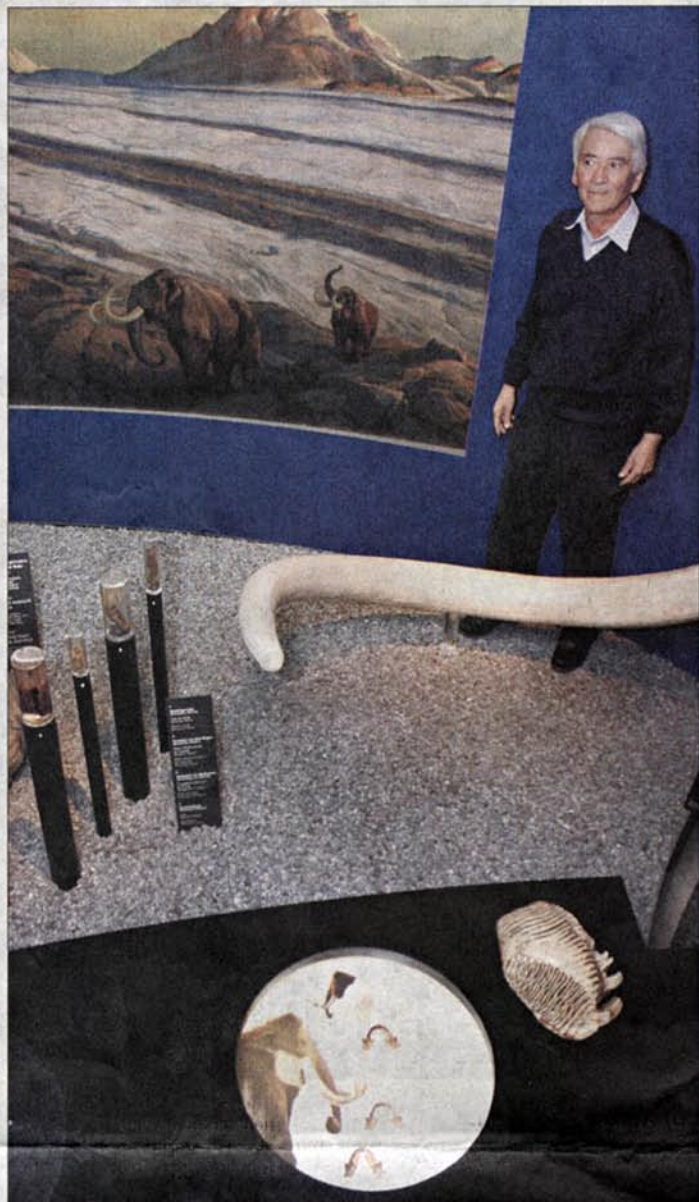
**«Der Mammutzahn gehört dem Kanton und somit der Bevölkerung.»**

BENI HOTZ, NATURMUSEUM

Vorrang. Beni Hotz, stellvertretender Direktor des Natur-Museums, möchte kurz nach der Konservierung eine Sonderausstellung mit dem Mammutzahn aus Ballwil machen. Dass er nachher als Leihgabe in den Gletschergarten geht, sei möglich, aber noch nicht entschieden. «Der Mammutzahn gehört dem Kanton und somit der Bevölkerung. Wichtig ist also, dass er gut präsentiert wird, nicht unbedingt wo», findet Hotz.

## Es dauert noch Monate

Der Zahn ist momentan wieder zugehüllt, und ein massiver Stahlbock



Peter Wick, Direktor des Gletschergartens, in der Eiszeitecke. Neben dem Abguss eines Mammutzahns hätte es für den echten Zahn noch Platz.

BILD MIRIAM KUNZLI

## EXPRESS

- Das Natur-Museum hat Vorrang, den Mammutzahn auszustellen.
- Im Gletschergarten hätte es aber schon eine passende Lücke für den Zahn.

## ARCHÄOLOGIE

### Rieseninteresse an Riesenzahn

Beim stellvertretenden Kantonsarchäologen Ebbe Nielsen klingelt unauffällig das Telefon: Fernsehen, Zeitungen, das Schloss Heidegg und Privatpersonen interessieren sich für den Fund. «Wir machen immer wieder Ausgrabungen», sagt Nielsen, «aber ein so grosses Interesse an einem Fund hatten wir noch nie. Der Mammutzahn spricht die Leute besonders an.»

Letzten Samstag standen vor der Kiesgrube in Ballwil an die 100 Neugierige, berichtet Martin Lötscher, Geschäftsführer der Lötscher Kies + Beton AG, der die Kiesgrube gehört. Er warnt: «Die Kiesgrube darf wegen des Werkverkehrs und Haftungsproblemen nicht betreten werden.» Am Samstag aber kann der Zahn von 10 bis 15 Uhr am Fundort besichtigt werden. kus

wurde zum Schutz darübergestellt. Am Dienstag wird der Mammutzahn vorsichtig aus dem Kies gehoben und in einer Holzkiste mit Sand und Schaumgummi stabilisiert, um ihn in die Kantonsarchäologie zu bringen. «Wir werden ihn vor dem Transport mit Plastik abdecken, denn von blosser Hand anfassen darf man ihn nicht», sagt Ebbe Nielsen, stellvertretender Kantonsarchäologe. Dann wird der Zahn vermutlich in Deutschland konserviert. Bis er schliesslich im Natur-Museum oder im Gletschergarten liegt, wo ihn die Bevölkerung bestaunen kann, dauert es noch ein paar Monate – ein bedeutungsloser Zeitraum für die Erdgeschichte.